

Modellprojekt: Im Alltag Deutsch lernen

höv. HATTERSHEIM. Eine Sprache lernt man am schnellsten im Alltag. Nach diesem Prinzip lernen Flüchtlinge im Main-Taunus-Kreis seit einigen Monaten die deutsche Sprache in einem Modellprojekt. Der Deutschkurs ist verbunden mit dem Einsatz bei Hilfstätigkeiten, etwa beim Deutschen Roten Kreuz oder der Caritas. Derzeit nehmen 19 Flüchtlinge an dem Programm teil und besuchen ein halbes Jahr lang den Kurs, wie Petra Hanzel-Litzinger, Sachgebietsleiterin in der Kreisverwaltung, erläuterte.

Ziel sei es, die Neuankömmlinge auf eine Arbeit im regulären Arbeitsmarkt vorzubereiten, sagte Sozialdezernent Johannes Baron (FDP). Das neue Programm richtete sich an anerkannte Flüchtlinge mit Bleiberecht, die Sozialhilfe erhielten. Dazu gehörten im Main-Taunus-Kreis 1600 Menschen. Das Modellprojekt kostete im Jahr 216 000 Euro, diese Ausgaben

würden aus Zuschüssen vom Land bestritten. Bei den praktischen Einsätzen helfen die Flüchtlinge zum Beispiel als Beifahrer im Fahrdienst für alte Menschen, im Kindergarten oder beim Sortieren von Spenden in der Kleiderkammer des Roten Kreuzes. In dem Sprachkurs sitzen Neuankömmlinge mit sehr unterschiedlichen Deutschkenntnissen zusammen, wie Daniela Elsner sagte, an der Frankfurter Universität Professorin für Didaktik und Sprachlehrforschung. Diese Mischung sei Absicht. Es gebe keinen Frontalunterricht, im Vordergrund stehe nicht die Grammatik, sondern das Sprachgefühl.

Drei Tage in der Woche nehme sie an dem Sprachkurs teil, berichtete die 19 Jahre alte Afghanin Farahat Abdulla. Nach drei Jahren in Deutschland arbeite sie derzeit an der Kasse einer Bäckerei, berichtet die Frau, die eine Ausbildung zur Arzthelferin beginnen möchte.